

# Mediziner gehen von brutaler Tötung einer 88-Jährigen aus

**BEZIRKSGERICHT HORGEN** Weil jemand der Bewohnerin des Alterszentrums Hochweid minutenlang und heftig ein Tuch auf Mund und Nase gedrückt hat, ist sie gestorben. Diesen Eindruck gewinnt man nach den Aussagen von vier Ärzten.

Zuletzt schien es, als ob die 88-jährige Frau, die vor zwei Jahren getötet wurde, sanft entschlafen ist. Diesen Eindruck versuchte eine der mutmasslichen Täterinnen am Dienstag zu erwecken. Nur leicht habe sie das Tuch auf Mund und Nase der Frau gehalten, sagte die 26-Jährige. Gestern befragten die Horgner Bezirksrichter den Hausarzt der Dame, den stellvertretenden Bezirksarzt und zwei Vertreter des Instituts für Rechtsmedizin.

Stellvertretend für die neuen Einblicke war der Hausarzt: «Die Verletzungen waren furchtbar und blutig.» Als die Rechtsmediziner ein für das Publikum eher

schockierendes Bild der Toten zeigten, meinte er: «Ich will festhalten, dass der Anblick am Todestag viel schlimmer war. Alles war blutverschmiert.»

## «Todesursache unbekannt»

Noch etwas anderes war für den Mediziner beeindruckend. Die Wohnung sei so perfekt aufgeräumt gewesen, dass niemand ein Verbrechen vermutet hätte. Doch die Verletzungen im Gesicht der Toten waren zu dubios. Der stellvertretende Bezirksarzt, der die Frau als Erster untersuchte, kam zum Schluss: «Todesursache unbekannt.» Das heisst, ein Verbrechen konnte zumindest nicht aus-

geschlossen werden. Der Hausarzt vermutete zuerst, dass die Frau gestürzt war. Doch: «Wenn sie sich so schlimm verletzt hätte, hätte sie mich bestimmt angerufen.» Schliesslich sei er 24 Stunden erreichbar, und sie habe sich zu früheren Zeitpunkten auch schon bei ihm gemeldet. Unlogisch erschien ihm auch, dass die Frau nach einem Sturz ins Bett gelegen sei und die schwere Decke bis zum Hals über sich gezogen habe.

## Sicher aufgewacht

Das Fazit der Experten der Rechtsmedizin ist klar. Die Frau wurde getötet. Todesursache ist Erstickung. Der Salmiakgeist habe zur Reizung der Atemwege beigetragen, eigentliche Ursache für den Tod ist er aber nicht. Gemäss den Experten hat das Ammoniak

vielmehr dafür gesorgt, dass die schlafende Frau aufgewacht ist. Der Experte verglich den beissen Geruch mit einem Riechstäbchen, das früher verwendet wurde, um Leute aufzuwecken. Ein Betäuben, was die Frauen angeblich erreichen wollten, rückte also in weite Ferne.

Vielmehr gehen die Mediziner davon aus, dass die 88-Jährige einen Kampf geliefert hat. Bilder zeigten einen blutunterlaufenen Arm und ein zerkratztes und blutverschmiertes Gesicht. Wunden auf den Wangen seien Verätzungen, die wohl vom Salmiakgeist herrührten, erklärten die Experten. Einige Wunden taxierten sie als eindeutige Beweise, dass sich die Frau gewehrt hat oder dass jemand stark zugegriffen hat: Einblutungen auf der inneren Seite der Lippen und Kratzer über der

Brust. Diese können keine Sturzverletzungen sein.

Wenig Erhellendes konnte am Morgen ein früherer Nachbar der Getöteten beitragen. Er kennt die beschuldigte Nachtschwester nicht und weiss nicht, ob sie das Opfer kannte. Nur ganz generell hat sie ihm gesagt, dass das Personal im Alterszentrum unfähig sei und sich niemand kümmern würde, wenn man nachts sterbe.

Morgen geht der Prozess weiter mit der Befragung der Psychiater, die über die Beschuldigten Gutachten erstellt haben. Die Richter befragen auch die ehemalige Pflegedienstleiterin des Alterszentrums. Diese soll Auskunft darüber geben, wie gut die beschuldigte Nachtschwester die Verstorbene kannte. Die 30-Jährige verneinte bisher jegliches Wissen über die Getötete. *Pascal Jäggi*

## Grüne sagen zweimal Ja

**WÄDENSWIL** Die Lokalsektion der Grünen empfiehlt, die SP-Initiative «Wohnen für alle» sowie den Gegenvorschlag anzunehmen. Bei der Stichfrage bevorzugt die Partei den Gegenvorschlag. Die Grünen sind der Meinung, dass die Initiative vom Grundgedanken her eine gute Sache ist, in der Formulierung aber zu radikal. Deshalb sei die Wahrscheinlichkeit einer Ablehnung an der Urne gross, hält die Partei in einer Mitteilung fest. Nach dem Motto «Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach» hat sich die Fraktion der Grünen deshalb von Beginn weg für einen Gegenvorschlag starkgemacht und war massgeblich an dessen Ausarbeitung beteiligt.

Die Grünen Wädenswil unterstützen zudem weiterhin Bastien Girod als zweiten Zürcher Ständerat. *zsz*

## Leserbriefe

### Ziel langfristig umsetzen

**Zur Initiative «Wohnen für alle» in Wädenswil**  
20 Prozent kostengünstige Wohnungen setzt die SP-Initiative «Wohnen für alle» für die Stadt Wädenswil als Ziel. Die Gegner der Initiative finden das utopisch und unmöglich zu erreichen. Diese Argumentation ist aus zwei Gründen falsch. Erstens soll das Ziel nicht morgen oder übermorgen, sondern langfristig erreicht werden. Die Initiative schreibt nicht einmal vor, in wie vielen Jahren. Der Stadtrat hat also genügend Zeit zur Verfügung, um das Ziel umzusetzen. Zweitens haben andere Gemeinden bewiesen, dass es geht. So machten in Zürich die gemeinnützigen Wohnungen im Jahr 2000 bereits 19,4 Prozent aus, die Stadt will aber 30 Prozent erreichen. In Horgen waren es 14,9 Prozent in Schlieren 13,8 Prozent. In Wädenswil sind magere 6,5 Prozent der Mietwohnungen im Eigentum von gemeinnützigen Wohnbauträgern. Klar kann der Anteil nicht bis in zwei, drei Jahren auf 20 Prozent hochschnellen. Aber wenn der Stadtrat jetzt nicht gezwungen wird, zu handeln, dann ist der Wert auch in 15 Jahren noch so tief. Darum stimme ich Ja zur Initiative «Wohnen für alle».

*Hansjörg Schmid,  
Gemeinderat SP, Wädenswil*

### ZU DEN ABSTIMMUNGEN

**Leserbriefe und Stellungnahmen** zu den Abstimmungen und Wahlen vom 22. November müssen bis spätestens morgen Freitag, 12 Uhr, auf der Redaktion eintreffen. *zsz*

# Die Kultur hat ein neues Zuhause

**WÄDENSWIL** Die Aufführungen des Volkstheaters und die Ausstellungen der Historischen Gesellschaft waren in den vergangenen Jahren mit viel Aufwand verbunden. Mit der Kulturgarage an der Florhofstrasse 15 haben beide Vereine nun wieder einen festen Sitz.

Lange waren zwei der für die Wädenswiler Kultur wichtigen Vereine heimatlos. Nach intensiver Suche und einem sorgfältigen Umbau können die Historische Gesellschaft und das Volkstheater nun endlich die Kulturgarage an der Florhofstrasse 15 beziehen. Für die Bevölkerung öffnet der Verein Kulturgarage Wädenswil am Samstag, 14. November, erstmals die Türen. Die Besucher können an diesem Tag die Räume besichtigen und erfahren alles über Ziel und Zweck der Kulturgarage und über die Baugeschichte des Gebäudes. Zu diesem gehört auch ein Wohnhaus, das ebenfalls saniert wurde und ab 1. Dezember an Studenten vermietet wird.

Am Tag der offenen Tür werden auch die Präsidentin der Historischen Gesellschaft, Mariska Beirne, und der Präsident des Volkstheaters, Peter Weber, anwesend sein. Sie informieren über die beiden Vereine und die bisher geplanten Anlässe in der Kulturgarage.

## Stadtrat bietet finanzielle Unterstützung

Betrieben wird die Kulturgarage vom gleichnamigen Verein. Dessen Präsident, Fredy Fischli, sagt: «Wir vermieten den Ausstellungsraum mit einer Grösse von 265 Quadratmetern während sieben Monaten an die Historische Gesellschaft und das Volkstheater Wädenswil.» Während der übrigen drei Monate können andere Vereine, Organisationen, Firmen oder Privatpersonen die Kulturgarage für kulturelle Anlässe oder Veranstaltungen von öffentlichem Interesse mieten. Der separate Sitzungsraum kann ebenfalls gemietet werden. Er steht unabhängig von den Veranstaltungen im Ausstellungsraum während des ganzen Jahres zur Verfügung.

Finanzielle Unterstützung erhält der Verein von der Stadt Wädenswil. «Wir erachten den Nutzen dieser Investition als sehr hoch, weil wir damit auf einen Schlag mehrere Probleme von



Mit Hilfe von Architektin Corinne Müller (links) wurde die ehemalige Delta-Garage an der Florhofstrasse 15 in eine neue Heimat für Kultur verwandelt. Der Präsident des Vereins Kulturgarage, Fredy Fischli, begrüsst am Samstag die Öffentlichkeit in den neuen Räumen. *Sabine Rock*

sehr aktiven Vereinen lösen können. Darum unterstützen wir diese neue, vielseitig nutzbare Plattform für Kunst und Künstler», sagt Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP). Bereits vor längerem bewilligt hat der Stadtrat einen Investitionskredit über 60 000 Franken. Dieser dient zur Finanzierung der Einrichtung der Räumlichkeit. Auf die nächsten zehn Jahre befristet will der Stadtrat jährlich 40 000 Franken als Betriebsbeitrag beisteuern. Das letzte Wort dazu hat das Parlament an der Budgetsitzung vom 14. Dezember. Zwar werde in allen Bereichen gespart – auch bei der Kultur –, doch gezielte Investitionen seien nach wie vor möglich, versichert Kutter.

## Zwei Vereine unter einem Dach

Einen langen Atem benötigten die Historische Gesellschaft und das Volkstheater auf dem Weg zu

ihrem neuen Zuhause. Mit dem Abbruch des Engelsaals wurde das Volkstheater im Jahr 2003 heimatlos. Die Laientheatergruppe besteht seit 1945. Auf der Suche nach einem neuen Spielort bekam das Volkstheater von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) Wädenswil Gastrecht im Kalt haus. Dort führte das Theater noch bis 2013 seine Stücke auf. Die Proben und der Bühnenbau fanden in den Räumen der Mewa statt.

Die Historische Gesellschaft Wädenswil (HGW) wurde 2004 nach der Schliessung des Ortsmuseums Zur hohlen Eich gegründet. Sie erarbeitete ein Betriebskonzept für ein neues Ortsmuseum und suchte neue, modernere Räume. Das Parlament stimmte der Vorlage zu, unterbreitete das Geschäft aber einer Urnenabstimmung. Mit 55 Prozent Nein-Stimmen lehnten die

Stimmbürger ein neues Museum jedoch ab. Seitdem lagert der Fundus mit rund 2800 Objekten in Zivilschutzanlagen. Mittels Wechselausstellungen brachte die HGW dennoch der Bevölkerung die reichhaltige Geschichte der Stadt Wädenswil näher. Die Suche nach einem neuen Museum verlor sie während der vergangenen zehn Jahre nie aus den Augen.

## Rekurs führte zur Verzögerung

Auf die leeren Räume der ehemaligen Delta-Garage an der Florhofstrasse wurden die HGW und das Volkstheater 2012 aufmerksam. Sie entwickelten die Idee der Kulturgarage und trieben das Projekt voran. Doch gegen die Baubewilligung legte die benachbarte Gessner Immobilien AG im Oktober 2013 einen Rekurs ein. Weil der Stadtrat es versäumt hatte, ein Schutzgutachten für die

Liegenschaft einzuholen, hiess das Baurekursgericht den Rekurs gut. Das Projekt verzögerte sich um ein weiteres Jahr. Der Stadtrat entliess das Objekt, gestützt auf ein Gutachten der Kantonalen Denkmalpflegekommission Zürich, aus dem kommunalen Inventar der schutzwürdigen Bauten. Die Baubewilligung konnte anschliessend erneut erteilt werden, und das Architekturbüro 2m Architektur GmbH Wädenswil begann mit der Ausführungsplanung. Im November erfolgte die Baufreigabe, und nun, ein Jahr später, kann die Kulturgarage von Kulturschaffenden genutzt werden.

*Dorothea Uckelmann*

Tag der offenen Tür am Samstag, 14. November, von 10 bis 16 Uhr, in der Kulturgarage, Florhofstrasse 15, Wädenswil. Weitere Informationen im Internet unter [www.kulturgarage-waedenswil.ch](http://www.kulturgarage-waedenswil.ch).

ANZEIGE



Qualität vom Fachmann  
Kühne Farben seit über 115 Jahren

- Malerarbeiten im Innen- + Aussenbereich
- Umbauten / Renovationen
- moderne Spritzkabine
- dekorative Techniken

Kühne AG  
Malergeschäft + Spritzwerk  
Schlossbergstrasse 9, 8820 Wädenswil  
Tel. 044 780 49 52  
[www.maler-kuehne.ch](http://www.maler-kuehne.ch)